

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 20 (1916)

Artikel: Vagabunden
Autor: Pestalozzi, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ſicherlich Abnehmer intereſſieren können. Schweizerſpielwaren, die etwas Beſonderes aus ihrem Lande mitbringen, geſchmackvoll gearbeitet ſind, werden ſicher beachtet, ſelbſt wenn ſie etwas hoch im Preiſe ſtehen. Und denkt euch den Fall, da drüben der Vater einſtmals von der Stadt weit hinaus in die Farm ein paar Kühlein von Huggler oder Kehrli-Käppeli mit nach Hauſe bringt oder wenn der Großvater drunten in Neuſeeland dem

kleinen Buben auf ſeinen Knieen vorlieſt aus dem „Holderbuſch“ und ab und zu mit dem Ärmel übers Geſicht hinweiſt:

Rnti, rnti, Röhli,
3' Baſel iſch es Schlöbli,
3' Solothurn es Tuubehus,
luege drei ſchön Zumpfere drus.
Di Erſti, die ſpinnt Syde,
di Zweuti, die mahlt Chryde,
di Dritti tuet es Türli uf
und lat es guldigs Mengeli us.

Germann Röhliſberger, Bern.

Vagabunden

Wir wandern wie die Wolken, heimatlos.
Die Nacht iſt ſtill und abgrundtief und groß,
Und über unſerm Wanderweg, dem feuchten,
Lohet ruhelos ein bleiches Wetterleuchten.
Woher? Wohin? Des Tages Dämmerlicht
Sagt es der Nacht, die Nacht ſagt es dem Tage,
Die Quellen rauſchens, und im Dornenhage
Raunt es der Wind, wir ſelber wiſſens nicht.
Kennt ihr das wirre, wehe Wanderlied,
Das unſre Seele in Gewitterſtürmen
Zum Himmel ſchreit, wenn ſich die Wolken türmen
Und Regenschauer jagen übers Ried?
Es iſt das Lied von Königen, die frei
Durch Wüſten ziehn und deren Sehnsuchtsſchrei
Nach Gott und Menſchenliebe in dem Toſen
Des Sturms verhallt, in dem erbarmungsloſen.

Heinrich Peſtalozzi, Aroſa.

Erfüllung

Träumt ein Bäumchen wo am Schattenhang,
Sinnt von Glück, von Sonnengoldgeſchmeide,
Bangt in ſeinem dunkeln Leide,
Bangt nach Blühn wohl winterlang.
Weiſt du's auch? Es naht ein Maientag,
Der, was dunkel dämmert, will erhellen.
Munter ſingen ſeine Quellen,
Fröhlich prunken Wald und Hag.
Sieh, er naht auch dir mit ſüßem Schein,
Schmückt mit Silberschmuck dir Stirn und Hände,
Daß des Jubels wohl kein Ende
Und des Blühns kein Maß wird ſein.

Alfred Fankhauser, Bern.